

Wetterglück

Knapp 200 Nennungen gingen beim veranstaltenden GAMSC für das 44. Bergrennen Unterfranken ein.

Am 10. und 11. September gingen die Piloten auf die stets trockene Eichenbühler Traditionsstrecke. Nachdem am Trainingstag durch lange Unterbrechungen nur zwei Läufe zu realisieren waren, bestand der Sonntag aus drei Durchgängen.

An der Spitze machte Uwe Lang einen weiteren Gesamtsieg klar. Der Unterfranke gewann im Osella PA 20-Sportwagen vor den Tourenwagenassen Reto Meisel, der mit dem Mercedes 190 die Meisterschaft perfekt machte, und Norbert Brenner im DTM-Opel Vectra.

Blick in die Klassen

Den Anfang machten wie gewohnt die historischen Fahrzeuge.

Im NSU Bergpokal war Uwe Schindler um eine Sekunde schneller als Steffen Hofmann und den letzten Podestrang belegte Jörg Davidovic. Thomas Krystofiak vor Nicola Höllerich und Horst Fleischer lautete die weitere Reihung. Im Classic Berg Cup markierte Richard Feulner mit dem Martini-Formel 2 die Topzeiten. Bei den Tourenwagen lag Richard Rein (Ford Capri Mk1) vor Jürgen Fechter im VW Golf 1.

Die Gruppe G sicherte sich Andreas Moser mit seinem VW Polo und Sepp Koller war im Diesel-Alfa Romeo 147 in der Gruppe A erfolgreich.

Die Gruppe N/F sah in Tim Verhoeven (Citroen AX) ihren 1400er Sieger und bis 1600 ccm gewann Stephanie Jacobi im Honda Civic. Die Zweiliterklasse holte sich Peugeot 306-Pilot Jochen Stoll gefolgt von Kai Neu im Ford Escort und Patrick Orth (VW Golf 3). Gruppensieger und Gewinner der großen Klasse wurde Lars Bröker im Mitsubishi Lancer der neuesten Generation.

Einen klaren Sieg für Jürgen Schneider gab es in der 1150er Klasse der Gruppe H. Dem VW Polo 2 folgten Bernd Deutsch und Tobias Stegmann mit ihren Audi 50.

Bis 1,3 Liter holte sich Jürgen Gehrig (VW Polo 2) den größten Pokal. Manfred Konrad im VW Corrado erreichte das Ziel mit der zweitschnellsten Zeit und musste sich um lediglich 0,6 Sekunden geschlagen geben. Die VW Polo 1 mit Armin Ebenhöf und Andre Stelberg folgten als nächste und Klaus Bernert fuhr im VW Polo 2 auf Platz fünf.

Bei den 1600ern setzte sich Hans Paulitsch (VW Scirocco 1) am besten in Szene. Altmeister Helmut Maier im VW Golf 1 und der Opel Corsa A-Fahrer Tobias Aucher machten das Podest komplett.

In der Königsklasse bis zwei Liter fehlte nach dem Glasbachcrash Holger Hovemann. Nach drei Auffahrten hatte Mario Minichberger die Nase seines VW Scirocco 1 vorn und holte sich auch die Gruppenwertung. Zweiter wurde mit 1,5 Sekunden Rückstand Dieter Rottenberger. Der BMW 318 E36-Pilot lag selbst nur 0,8 Sekunden vor Peter Naumann, der im VW Polo 3 ebenfalls auf dem Podium landete.

Die vierte Stelle ging an Sebastian Schmitt (Opel Kadett C) gefolgt von Marco Finks BMW 320 E46, Björn Wiebes Renault Clio 1 und 8V-Sieger Michael Rauch im Opel Kadett C. Die besten Zehn vervollständigten Thomas Flik auf Renault Clio 1, Werner Weiss (Ford Escort Mk2) und Jens Weber im Opel Kadett C.

Einen sicheren Sieg vor Maximilian Bachmann im BMW 325 E30 gab es für Markus Wüstefeld (Mercedes 190) in der Klasse über 2000 ccm.

In der Gruppe E1/FS setzte sich Günter Göser mit seinem Opel Kadett C in der Klasse bis zwei Liter gegen Jürgen Schuster (Mazda RX7) und VW Golf 2-Pilot Stefan Grünig durch. Die große Klasse dominierte Reto Meisel. Hinter Norbert Brenner lief Herbert Stolz im Porsche 964 Biturbo als Dritter vor Klaus Hoffmanns DTM-Opel Astra G ein.

Bei den Zweilitersportwagen ging die C3-Wertung an Dino Gebhard und seinen Norma M20. In der CN war Georg Olbrich 2,5 Sekunden vor Mario Blum im PRC im Ziel. Sein Osella PA21-Kollege Martin Bobinger wurde als Dritter geführt.

Zu Gleichmässigkeitsläufen traten die Piloten der GLP-Pro und der CST an.

Die Tourenwagenklasse der GLP-Pro holte sich Hermann Raulfs im VW Golf 2 vor Axel Reiß (Renault Alpine A610) und Lokalmatador Heinz Reiser auf Opel Kadett C. Bei den Formelfahrzeugen siegte Matthias Stark im Mondial MT77, Ihm folgten die van Diemen mit Hannes Feldmann und Roberto Kraft.

CST-Sieger wurde Dennis Mattern (Lotus Elise) vor Boris Fenglers Lotus Exige und dem Westfield 7 von Harald Wolf.

Text: Stefan Chytrek

Quelle: www.kurvensteher.de